

Linsey Koo, Nikolaos Trokanas, Franjo Cecelja

A semantic framework for enabling model integration for biorefining.

Zusammenfassung

'im Kontext der Diskussionen um eine nachhaltige Entwicklung wird die gemeinsame Nutzung von Alltagsgegenständen - sei es als privates Ausborgen, als kommerzielles Mieten oder als genossenschaftliches Sharing - als energie- und ressourceneffizient und deshalb umweltschonend angesehen. So plausibel die Argumente für die nutzenorientierten Servicekonzepte aus ökologischer Sicht auch sein mögen, sie werfen eine Reihe ungeklärter (sozialwissenschaftlicher) Forschungsfragen auf, die bislang nur unzureichend beachtet wurden. Die Darstellung verschiedener gemeinsamer Nutzungskonzepte sowie ihre kritische Diskussion sind Gegenstand der Ausführungen dieses Berichts. Die Ergebnisse eines Wiener Forschungsprojekts über die Motive der Nutzerinnen ökoeffizienter Dienstleistungen, werden in diese Überlegungen miteinbezogen.'

Summary

'the discussions about sustainable development are dominated by preventive, environmentally sound measures to reduce material flows and energy consumption. the reductions should be achieved through technical and organisational means: the technical optimisation of the production process, the development of environmental compatible products and through utility-oriented design. the technical improvements should be entirely supported by the introduction and dissemination of new eco-efficient service concepts (sharing, leasing or renting of products, repair-services, re-marketing etc.). eco-efficient services are offered to firms as well as to private users. but especially in the case of eco-efficient services geared toward households, little is known about the needs, motives, attitudes, knowledge, experiences, restrictions etc. of the private consumers. the paper summarizes the results of recent investigations which have been conducted on these questions. additional to that, it points out further sociological research questions in the field of eco-efficient services.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).